

Lagunenlegende

Auf einmal standen sie im Schilf. -

Wie sie hineingekommen waren, daran erinnerten sie sich nur ungenau. Irgendwie. hatte das Ganze mit dem Niveau zu tun. Dieses war entweder drastisch gesunken, so dass man lange unbesorgt im Wasser plantschend gar nicht gemerkt hatte, wie der Boden näher rückte, und nun drohte die Verlandung. Oder dann war man vorher auf sicherem Grund gestanden und es stieg der Wasserspiegel und mit ihm der Gewässerpflanzengürtel ganz langsam und stetig, so dass demnächst eine Überflutung zu befürchten war.

Über den wahren Hergang wurden sich die Lagunenbewohner niemals einig, trotz stundenlangen Debatten. Und es hätte ja doch nichts geholfen, denn sie standen weiterhin im SCHILF

Nun folgten die hitzigen Diskussionen darüber, ob SCHILF eine nutzbare Pflanze sei, und wenn ja, wozu. Während einige fanden, eine solche Frage gehöre allenfalls in die seichten Gewässer von Robinson-Expeditionen, meinten andere, genau hier stehe man ja, im SCHILF nämlich, und das Gewässer rundum sei mindestens ebenso seicht wie bei den Robinsons von TV3, bloss nicht so lauwarm und weniger blau. — So tönnten die destruktiven Stimmen aus dem Lager der Verlandungstheoretiker mit ihrem dauernden Gerede von Niveauverlust. Die Überflutungspraktiker hingegen, in dynamischem Optimismus, erfanden den Mythos von SCHILF, der Pionierpflanze, deren Nutzen allein schon in ihrer Existenz gesehen werden müsse.

„SCHILF ist nicht essbar, gibt keine Textilfasern her, lässt sich weder als Viehfutter noch als Dünger verwenden, aber es existiert, und wir verdanken ihm die Einsicht, wo wir stehen — im SCHILF nämlich!“, rief einer der Jung-dynamischen. Und ein anderer doppelte cartesianisch nach: „IN SCHILF STO, ERGO SUM!“, worauf ihn ein paar altgediente Skeptiker blöde blinzelnd anlächelten.

Nach einer Zeit des ungehemmten Debattierens über SCHILF und die Welt zog sich ein Trupp von Dynamikern unter Set dem Kühnen zu stiller Beratung in einen abgelegenen Teil der Lagune zurück. Das freute die Verlandungsanhänger, konnten sie doch nun unwidersprochen ihre Theorie entwickeln, SCHILF habe es früher schon immer gegeben, nur nicht in so grosser Üppigkeit. Es habe sich harmonischer in die Uferlandschaft eingefügt und sei deshalb auch nicht besonders aufgefallen. Und dass man tagelang habe im SCHILF stehen müssen, sei schlicht und einfach früher nicht vorgekommen, behaupteten sie.

Bald darauf kam die Gruppe der Überflutungspraktiker entschlossenen Schrittes zurückgewatet, merklich gestärkt und um etliche Zacken dynamischer als zuvor.

„SCHILF, das markige Material, ist haushaltsgleichgewichtsneutral!“, skandierten sie kampflustig, und es war ihnen anzusehen, dass sie diesen Seichtsinn für das schlagendste aller Argumente hielten. Und an ihren Filzhüten trugen sie Seltsames: einen Kopfputz aus unterschiedlich langen, teilweise mit Blütenständen versehenen SCHILFhalmen.

„Kauzig seht ihr aus!“, meinte einer der Skeptiker belustigt, doch den Dynamischen war nicht ums Scherzen.

„Wir haben endlich das Problem SCHILF gelöst!“, verkündete Set¹ der Kühne.

„Die Nützlichkeitsfrage?“, staunten die Zurückgebliebenen ungläubig.

„Genau die.“

„Und wie sieht die Lösung denn aus?“

Da zeigte Set der Kühne stolz auf seinen Kopfputz aus SCHILF.

„QES!“, sprach er vielsagend².

„Wie bitte?“

„QES!“, wiederholte der Anführer.

„Wie schreibt man das?“

„Anders, als man es sagt.“

„Und was ist QES?“

„QES ist das, was du dir an den Hut stecken kannst, wenn du genügend lange im SCHILF gestanden hast“, dozierte Set mit feierlichem Blick und ohne eine Spur von Ironie.

Das wirkte. Auf einmal wollten sich alle was an den Hut stecken. Und alle gingen hin und sammelten SCHILF, um daraus den neuen Modeartikel QES zu fabrizieren.

Irgendwann fand einer, wenn alle Lagunenbewohner dasselbe schnittige Filzhutmodell trügen, sähen die QES-Sträusschen noch viel schmucker aus: So wurde in langen, zähen Auseinandersetzungen das neue Filzhut-Leitbild geboren.

Über all dem Neuen hatte die Frage nach dem Steigen bzw. Sinken des Wasserniveaus ganz klar an Brisanz verloren. Nur die Ewiggestrigen hingen beim Sonnenuntergang noch ab und zu den alten Theorien nach. Und ich, liebe Leserinnen und Leser, vermag Ihnen leider auch nicht zu sagen, ob unsre Lagune bereits vertrocknet oder inzwischen vom Ozean weggespült ist, denn bekanntlich nehmen Legenden es mit der historischen Wahrheit nicht allzu genau.

(November 1999)

¹ Eingeweihte Schulpraktiker können sich an die Abkürzung SET (= Schul-Entwicklungs-Team) erinnern

² dito QES (Qualitäts-Entwicklungs-System)